

Tagblatt 17.10.07

Mozart und Debussy für Peru

Benefizkonzert mit zwei passionierten Musikerinnen für Paz Peru

«Für das Lächeln der Kinder» setzt sich die Stiftung Paz Peru ein. Mittels Gottesdiensten und Benefizveranstaltungen wird auch in der Schweiz um Spenden gebeten. So auch am Sonntag in der Kantonsschule Wil.

Nur wenige Besucher fanden sich in der Aula der Kantonsschule ein, um dem Spendenaufruf für peru-anische Kinder Gehör zu schenken. Das, obwohl klassische Werke von Musikern wie Mozart, Liszt oder Debussy von zwei leidenschaftlich musizierenden Damen gespielt wurden. Andrea Wiesli und Noëlle Grüebler heissen die jungen Künstlerinnen, die sich an Piano und Violine für die «Stiftung Sozialwerke Paz» engagieren.

Häuser für bedürftige Frauen

Zahlreiche Projekte, wie der Bau von Gesundheitszentren, Schulen und Kindergärten, hatte die nun seit 15 Jahren bestehende Stiftung verwirklichen können. Ihr Ziel ist es, armen Kindern im Süden Perus ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Derzeit arbeitet das Team von Paz Peru an einem Haus für weibliche Strassenkinder, welches Platz zum Wohnen, Lernen und Ausbilden bietet. Fertiggestellt wurde der Bau im Februar, zusammen mit einem Haus für Mädchen und Frauen, die vor sexueller Ausbeutung und Gewalt geschützt werden sollen. Auch dort ist ein Wohnhaus geplant, sowie Werkstätten, wo die Frauen einen Beruf erlernen können. Derzeit fehlt in beiden Institutionen aber noch eine angemessene Einrichtung, bevor mit dem Betrieb begonnen werden kann. Zu diesem Zweck veranstaltet die Stiftung diverse Aktionen zum Spenderertrag, wie Konzerte, Weihnachtsverkäufe und von Jugendgruppen initiierte Projekte.

Das Konzert in Wil begann erst mit einer einführenden Erklärung, nachdenklichen Gedichten und Anekdoten. Die beiden Musikerinnen fesselten danach das Publikum mit einer Sonate des Meisters Wolfgang Amadeus Mozart, gefolgt von Werken von Antonio Bazzini, Jenö Hubay und Claude Debussy. Mal allegro, mal andante verloren sich Andrea Wiesli und Noëlle Grüebler in ihrer Musik. Ebenso die Besucher, die angesichts der stimmungsvollen Klänge förmlich peruanische Kinder vor dem inneren Auge sowohl lachen und spielen als auch hungern und weinen sehen konnten. Die beiden Frauen spielten zudem ein Solo von Franz Liszt und Eugène Ysaë und zeigten damit, wie sehr sie eins sind mit ihren Instrumenten. Ob melancholische, hektische, explosive oder beruhigende Klänge, die Zuhörer lauschten schweigend und fasziniert, um danach einen würdigen Beitrag ins Spendenkässeli zu legen.

So wie das Projekt von grosser Bedeutung für das südamerikanische Entwicklungsland ist, handelt es sich bei den Solistinnen nicht etwa um musizierende Laien. Die beiden Frauen können auf verschiedene Auszeichnungen, Abschlüsse, Auftritte und Zusammenarbeiten zurückgreifen.

International erfahren

Die 29-jährige Pianistin Andrea Wiesli, aufgewachsen bei Wil, schloss das Lizentiat der Musikwissenschaften ab, spielte schon in Australien, mit Orchestern und Kammermusikern in Deutschland und der Schweiz und ist Preisträgerin nationaler und internationaler Wettbewerbe. Ihre Zürcher Kollegin, die knapp 24-jährige Noëlle Gruebler, erhielt das Diplom am Mozarteum in Salzburg, spielte an in- und ausländischen Musikfestivals und beehrte Bühnen als Solistin oder im Orchester in der Schweiz und in Deutschland. Auch sie trägt Auszeichnungen von Wettbewerben und kann ebenfalls auf lehrreiche Kontakte mit namhaften Musikern zurückblicken.

Die zwei Frauen waren beide vor zwei Jahren selbst in der peruanischen Hauptstadt und stehen in enger Verbindung mit der Stiftung, die noch das ganze Jahr für das Lächeln der Kinder Gottesdienste in der Schweiz abhalten wird.